



Projekt: Diversity Contexts in Teacher Education

Vermitteltes Orientierungspraktikum im Ausland

Erfahrungsbericht

Gastland/-stadt:	Australien, Gold Coast
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. Frühjahr 2022):	Februar/März 2024

Rückmeldung zum Austauschprogramm

An dem Angebot des Vorbereitungsseminars und des Stipendium-Trainings habe ich teilgenommen und beide Veranstaltungen als sehr hilfreich empfunden. Am Abschlussseminar konnte ich leider nicht teilnehmen, hätte dies jedoch gerne getan. Dass die zu verfassenden Bewerbungsunterlagen für die Teilnahme am Auslandspraktikum im Rahmen des DiCoT-Projektes in Teilen mit denen für das DAAD-Stipendium übereinstimmte, war eine große Hilfe bei der Bewerbung hierauf.

Da es sich bei der australischen Universität um eine neue Partnerschaft der UHH handelte, waren die Infos teilweise verwirrend. Niemand wusste so recht, was genau wir der australischen Uni angeben sollen bzw. vorweisen müssen. Da aber beide Seiten bemüht waren, die Schwierigkeiten zu bewältigen, haben sich die Probleme nach und nach gelöst. Gerade die Immatrikulation an der australischen Partneruniversität hat ein wenig Zeit in Anspruch genommen und war relativ aufwendig.

Insgesamt bin ich zufrieden und dankbar für die Betreuung von Seiten der UHH. Man hatte zu jederzeit nette Ansprechpartner. Das System der DiCoT-Auslandspraktika ist ein sehr einfacher Weg für Studierende ohne riesigen Eigenaufwand noch einmal Erfahrungen im Ausland sammeln zu können.

Vorbereitung

Es musste ein Online-Visum beantragt werden. Aufgrund der kurzen Dauer des Praktikums war dieses kostenlos und konnte sehr leicht beantragt werden, da es sich hierbei um das „normale“ Touristenvisum für deutsche Staatsangehörige handelte („eVisitor“). Neben dem Visumsprozess musste noch ein Bewerbungs- und Anmeldeprozess an der Partneruniversität in Australien durchlaufen werden. Bei diesem musste unter anderem ein Transcript of Records und ein Sprachtest eingereicht werden. Nebenbei musste man eine sogenannte Blue Card beantragen – die behördliche Erlaubnis, um in Australien mit Kindern und Jugendlichen arbeiten zu dürfen. Dafür mussten mehrere Dokumente beglaubigt und im Anschluss an die zuständige australische Behörde gesendet werden. Der Prozess war recht kompliziert, insbesondere da die Beglaubigungsanforderungen der australischen Behörden teils stark von den in Deutschland gängigen Beglaubigungsformen abweichen, hat in meinem Fall aber ohne größere Probleme funktioniert.

Finanzierung und Kosten vor Ort

Ich habe das „Lehramt International“-Stipendium des DAAD erhalten. Dies hat sowohl die Reisekosten als auch die Lebensunterhaltskosten vor Ort gedeckt. Die Stipendienraten wurden zudem im April 2024 angepasst und sind nun sehr großzügig. Der Wechselkurs vor Ort hat zudem dazu beigetragen, dass die Kosten vor Ort verglichen mit den Hamburger Preisen eher billig waren.

Unterbringung und Verpflegung (bspw. Wohnungssuche, Lage, Arbeitsweg)

Wir haben zu viert ein Airbnb in der Nähe einer Tram-Haltestelle (G-Link) gebucht. Somit konnten wir sowohl zur Uni als auch zu unserer Praktikumsschule ohne größere Probleme die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Bis zu unserer Praktikumsschule haben wir circa 30 min gebraucht. Die Lage des Airbnbs in Surfers Paradise war nur einen kurzen Fußweg vom Strand entfernt. Die Wohnungssuche war recht unkompliziert. Da wir eine Wohnung zu viert gebucht haben, war auch der Preis in Ordnung.

Surfers Paradise ist recht touristisch, aber die Strände sind wunderschön. In der „Innenstadt“ waren viele Restaurants, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten. Auf dem Weg zu unserer Praktikumsschule ist man durch viele andere interessante Gegenden gefahren, sodass man nach der Schule gut noch weitere Orte entdecken konnte.

Praktikumsinhalt und -ablauf

Unsere erste Praktikumswoche haben wir an der Universität verbracht und an den Veranstaltungen der dortigen Orientation Week teilgenommen. Somit hatten wir in dieser Woche viel Freiraum, wie wir unsere Tage gestalten wollten. Die weiteren drei Wochen haben wir von 8:30 bis 15/16 Uhr in der Schule verbracht. Die Betreuung dort erfolgte durch jeweils zwei Mentoren. Meine Mentoren waren sehr nett und haben mich hervorragend betreut. Wir durften in viele verschiedene Unterrichtsstunden hineinschauen, konnten uns aber auch an einen Plan halten, der vor Beginn des Praktikums für uns erstellt wurde.

Alltag und Freizeitmöglichkeiten

Ich habe vor Beginn des Praktikums noch zweieinhalb Wochen eine persönliche Reise angehängt. Während der Praktikumszeit hätten sich größere Reisen schwierig gestaltet. Nach Ende des Praktikums blieb nur noch eine Woche bis Beginn des neuen Semesters. Diese hätte jedoch auch noch für weitere Reisen genutzt werden können.

Vor Ort gab es diverse Freizeitangebote. Wir haben uns beispielsweise dafür entschieden, zweimal an einem Surfkurs teilzunehmen.

Mein Auslandsaufenthalt in zwei Sätzen

Mein Orientierungspraktikum war eine erlebnisreiche und gewinnbringende Zeit in einer Gegend, in die andere in den Urlaub fahren. Ich habe viele wertvolle Einblicke in das australische Bildungssystem erhalten und empfehle das Praktikum auf jeden Fall weiter!

Ein Tipp für interessierte Studierende

Australischer Kaffee gehört weltweit zu den besten und die dortigen Cafés sind immer einen Besuch wert.

Genießt die Zeit und freut euch darauf, Erinnerungen und Erfahrungen in Australien zu sammeln. Es lohnt sich auf jeden Fall, noch ein paar Tage/Wochen dranzuhängen und das Land kennenzulernen. Vor allem die Tierwelt lernt man in der Stadt leider sehr wenig kennen. Egal ob Spaziergänge am Strand oder Wanderungen im Regenwald, die Gold Coast gehört nicht ohne Grund zu einer der beliebtesten Gegenden Australiens. Die Chance, hier sein Orientierungspraktikum absolvieren zu dürfen, sollte man keinesfalls verpassen.

Fotos – bitte in der E-Mail einzeln anhängen

/